

Landesrat Mag. (FH) Martin Zauner, M.A. Salzburg

1) Leistbares Wohnen ist das Thema in Österreich. Welche Modelle forcieren Sie in Zukunft, um diesen Anspruch einzulösen?

Richtig ist, dass das Thema „Leistbares Wohnen“ ins Rampenlicht gerückt ist. Dies durchaus zurecht, denn Wohnen ist nun mal ein wesentlicher und wichtiger Teil eines jeden Lebens. Die Gründe dafür sind mannigfaltig. Hatte die Stadt Salzburg im Jahr 2014 noch rund 146.000 Einwohner so sind es im Jahr 2024 bereits 158.000 Einwohner. Bevölkerungswachstum ist sicher ein wesentlicher Faktor, welcher zur Verknappung von Wohnraum geführt hat. Hinzu kommt auch noch der Umstand, dass Bauland in Salzburg, insbesondere in den relevanten Ballungsräumen, sehr rar und teuer ist.

Mir als Landesrat unterstehen in diesem Zusammenhang die Fachbereiche Wohnbau und Raumordnung. Erstmals seit Jahren hat es die Landesregierung 2023 geschafft das zur Verfügung stehende reguläre Wohnbaubudget zuzüglich der Verstärkungsmittel in Höhe von EUR 178.000.000,00 voll auszuschöpfen. Das bedeutet, dass im Jahr 2023 kein Euro ungenutzt geblieben ist und auch kein Euro zurück ins Landesbudget fließt. Vor allem bedeutet es aber mehr und günstigere Wohnungen für die Salzburgerin und den Salzburger. Rückblickend lässt sich sagen, dass das Wohnbauziel für das Jahr 2023 im Rahmen des vorgegebenen Budgets erreicht worden ist.

Was die Anzahl der geförderten Wohnungen angeht lässt sich ein klarer Trend nach oben erkennen. Wurden im Jahr 2020 nur 256 geförderte Wohnungen zugesichert, so waren es im Jahr 2021 lediglich 389 und im Jahr 2022 immerhin 431 geförderte Wohnungen. Trotz ungünstiger Zinslage, hohen Baukosten und hoher Inflation, konnten wir im Jahr 2023 rund 560 geförderte Wohnungen zusichern. Angesichts der schwierigen Makrobedingungen muss diese Anzahl an geförderten Wohnungen als Erfolg gewertet werden. Wichtig ist es jetzt allerdings sich nicht auf diesem Zwischenerfolg auszuruhen und weiter an unserem ambitionierten Ziel, nämlich jedes Jahr mehr Wohnungen als zuvor zu errichten, weiterzuarbeiten.

Ich darf außerdem berichten, dass wir schon bald ein Ergebnispapier zum Wohnaufförderungsgesetz NEU präsentieren werden. Das Gesetz soll uns dazu in die Lage versetzen den schwierigen Marktbedingungen zu trotzen und das Beste aus dem mir zur Verfügung stehenden Budget herauszuholen. Auf die Präsentation der konkreten Ausgestaltung der Modelle müssen Sie allerdings noch einige wenige Wochen warten.

2) Von welchen Förderungen für private, gemeinnützige und gewerbliche Bauwerber*innen erwarten Sie den größten Hebel im Kontext von Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft?

Nachhaltigkeit ist aus meiner Sicht in jeder Fördersparte ein wesentlicher Punkt, jedoch darf aufgrund der Nachhaltigkeit und Ökologie nicht jedes Projekt preislich und kostentechnisch in den

Himmel wachsen. Dies gilt sowohl für die Fördersparte Eigentum (Errichtung, Kauf, Mietkauf) wie auch für den geförderten Mietwohnbau. Besonders nachgefragt von den Menschen wird aber auch die Fördersparte „Sanierung“. Das ist natürlich eine klassische Fördersparte, welche geradezu sinnbildlich für Nachhaltigkeit steht.

Förderungen, die darauf abzielen, den Energieverbrauch von Gebäuden zu reduzieren, spielen eine Schlüsselrolle für die Förderung von Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Dazu gehören Programme, die thermische Sanierungen unterstützen, wie etwa die Dämmung von Dächern, Wänden und Fenstern, um den Wärmeverlust zu minimieren. Solche Maßnahmen können den Energieverbrauch erheblich senken und somit die Umweltbelastung verringern.

Ebenso fördern wir die Installation von PV-Anlagen (Photovoltaik) auf Gebäudedächern.

Es muss jedoch auch ein Mix aus Ökologie und Innovation vorherrschen, wir benötigen keine Rolls Royce oder Lamborghinis, sondern eher Volkswägen im Wohnbau, um etwas bildlich zu sprechen.

Die Bedeutung ökologischen und innovativen Bauens wird in Zukunft weiter zunehmen. Angesichts der wachsenden Herausforderungen der Ressourcenknappheit wird nachhaltiges Bauen zu einem zentralen Anliegen. Zudem ermöglicht innovatives Bauen nicht nur eine effizientere Nutzung von Ressourcen, sondern trägt auch dazu bei, die Umweltauswirkungen zu reduzieren und die Lebensqualität zu verbessern.

In diesem Zusammenhang sind wir in Salzburg meines Erachtens sehr gut aufgestellt.

3) Welche konkreten Maßnahmen und Strategien verfolgen Sie, um eine nachhaltige Entwicklung im Bausektor zu fördern und sicherzustellen, dass zukünftige Bauvorhaben den Prinzipien der Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft entsprechen?

Es gibt eine Vielzahl von Maßnahmen und Strategien, die wir verfolgen, um eine nachhaltige Entwicklung im Bausektor zu fördern und sicherzustellen, dass zukünftige Bauvorhaben den Prinzipien der Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft entsprechen. Einige dieser Maßnahmen umfassen:

1. Förderung von nachhaltigen Baustoffen und Bauweisen: Wir setzen uns dafür ein, dass Bauherren und Bauunternehmen auch auf nachhaltige Baustoffe wie Holz, Recyclingmaterialien und energieeffiziente Bautechniken setzen. Wir bieten Beratung und Informationen zu umweltfreundlichen Baustoffen und unterstützen Projekte, die innovative nachhaltige Bauweisen vorantreiben.

2. Wir setzen uns für die Förderung von Kreislaufwirtschaft im Baubereich ein, indem wir den Einsatz von recycelten Materialien und die Wiederverwendung von Baustoffen offen diskutieren und besprechen. Wir unterstützen Projekte, die die Abfallproduktion reduzieren und den Ressourcenverbrauch minimieren.

3. Wir setzen uns für die Förderung von energieeffizienten Gebäuden und erneuerbaren Energien im Baubereich ein, um den CO₂-Ausstoß zu reduzieren und den Einsatz fossiler Brennstoffe zu minimieren.

Durch diese Maßnahmen und Strategien unterstützen wir auch die nachhaltige Entwicklung im Bausektor und forcieren, dass zukünftige Bauvorhaben den Prinzipien der Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft entsprechen.

4) Wenn Sie an Ihr Bundesland im Jahr 2035 denken: Was hat sich zugunsten der Lebens- und Arbeitsqualität von Menschen verändert und welche Hürden haben Sie erfolgreich genommen?

Im Jahr 2035 haben wir in unserem Bundesland mit Sicherheit bedeutende Fortschritte erzielt, um die Lebens- und Arbeitsqualität der Menschen zu verbessern.

Sicherlich werden wir es geschafft haben, den Anteil nachhaltiger Bauprojekte deutlich zu erhöhen. Durch den verstärkten Einsatz von umweltfreundlichen Baustoffen, energieeffizienten Gebäuden und innovativen Bauweisen konnten wir die Umweltauswirkungen des Bausektors reduzieren und die Lebensqualität verbessern.

Durch die Förderung von digitalen Arbeitsmodellen und flexiblen Arbeitszeiten haben wir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessert. Die Menschen haben nun mehr Freiheiten, um ihre Arbeit flexibel zu gestalten und von verschiedenen Orten aus zu arbeiten.

Durch eine kooperative Zusammenarbeit aller Akteure und eine langfristige Vision für eine nachhaltige Entwicklung ist es möglich Hürden erfolgreich zu überwinden und positive Veränderungen für die Lebens- und Arbeitsqualität der Menschen in unserem Bundesland zu erreichen.

Salzburg im Mai 2024



Landesrat Mag. (FH) Martin Zauner, M.A.